

Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion Hans Deml zum Haushaltsjahr 2026 der Stadt Burglengenfeld

Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister, lieber Martin,
sehr geehrte Mitglieder der Stadtverwaltung und des Stadtrates,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“ Diese Weisheit des griechischen Philosophen Aristoteles passt sehr gut auf die aktuelle finanzpolitische Situation im Bund, im Land und auch im Besonderen in unserer Stadt.

Vor jetzt fast zwei Monaten hat Martin Antretter als unser neuer Erster Bürgermeister sein Amt im Rathaus angetreten. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt haben bei der Wahl ein unmissverständliches Signal für den Wechsel, und damit auch für einen finanzpolitischen Neustart in Burglengenfeld gegeben.

Doch mit dem Amtswechsel werden die Uhren im Rathaus nicht am ersten Tag auf null gestellt. Der Haushaltsplan für das Jahr 2026, der uns heute zur Beschlussfassung vorliegt, wurde noch unter Thomas Gesche erstellt und trägt daher noch seine Handschrift. Es ist ein 610 Seiten starkes Zahlenwerk, das es nun gilt, so schnell wie möglich zu verabschieden, damit die Vorläufige Haushaltsführung für die Verwaltung ein Ende finden kann. Höchste Zeit nach einem halben Jahr Ungewissheit.

Lassen Sie mich deshalb eines vorweg ganz deutlich sagen: Ein Setzen neuer Schwerpunkte in diesem Haushalt war in der Kürze der Zeit nicht möglich. Er ist eine Bestandsaufnahme des Status quo.

Meine Damen und Herren,

Wer in diesen Tagen die Nachrichten verfolgt, sieht eine Bundespolitik im permanenten Krisenmodus. Schon die zu Unrecht gescholtene und in vielen Dingen im Nachhinein Recht behaltende Ampel, aber auch die aktuelle Unionsgeführte Regierung müssen mit Krisen zurechtkommen, die 10 Jahre vorher undenkbar waren: Corona, Kriege, Klimakrise verschärft sich spürbar, Demokratiefeinde im In- und Ausland. Zu verrückten Russen, kommen Autokraten in der Türkei, China, Ungarn, im Iran, in Brasilien und zu guter Letzt auch noch ein Narzisst im Weißen Haus dazu. Deutschland gegen all diese Dinge resilient zu machen, kostet viel Geld, und die schwierige Aufgabe wird auch noch von den Feinden der Demokratie im Innern torpediert.

Keiner traut sich an richtige Reformen, die Reaktivierung der Vermögenssteuer, eine Reichensteuer, um die absurde Ungleichverteilung von Geld in Deutschland endlich zu bekämpfen, keine einheitliche Rentenversicherung, Krankenversicherung.

Jeder kämpft um seine Pfründe. Das Allgemeinwohl fällt hinten runter.

Und diese anhaltende wirtschaftliche Stagnation im Land kommt spürbar und ungefiltert bei uns in den Kommunen an. Steigende Umlagen und unberechenbare Steuerschätzungen engen uns ein, während die Ausgaben für Personal, Bauleistungen und Energie unaufhaltsam steigen. Die finanzielle Handlungsfähigkeit der bayerischen Städte und Gemeinden steht unter einem enormen, strukturellen Druck.

Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion Hans Deml zum Haushaltsjahr 2026 der Stadt Burglengenfeld

Wir sehen in allen Bereichen fehlende Arbeitskräfte, egal ob im Kindergarten, in den Vereinen, im Krankenhaus, in Pflegeeinrichtungen, im Bulmare, im Ehrenamt, in technischen Berufen, Elektriker, Schreiner, Gärtner oder Heizungsbauer. Auch in der stinknormalen Verwaltung wird es spürbar. Ohne ausländische Arbeitskräfte aus Osteuropa, Asien, Afrika aus Nahost, egal woher, unser System wäre schon lange zusammengebrochen.

Und trotzdem werden immer noch Leute gesucht. 1997 lag die Arbeitslosenquote in Deutschland bei knapp 12 %, sie liegt heute bei der Hälfte. Junge Leute haben am Arbeitsmarkt heutzutage im Vergleich zu damals beste Chancen einen Job zu finden. Umgekehrt finden Kommunen einen Kampf um die besten Köpfe vor und das treibt auch die Kosten für Personal in den Haushalten nach oben.

In dieser Gemengelage muss man den Hut ziehen, wenn ein Haushalt es schafft, alle Themen und Probleme anzugehen und den Spagat zu meistern zwischen sinnvollem Investieren in die Finanzkraft der Zukunft, der Pflege von Kultur, Vereinen, Sozialem und trotzdem zu sparen und zu vermeiden, dass Geld zum Fenster hinausgeworfen wird. Das eine tun und das andere nicht lassen.

Ich spare mir hier einen Rückblick auf die vergangenen 12 Jahre. Jeder kann sich selbst ein Bild davon machen, ob die Rathausführung den beschriebenen Spagat geschafft hat.

Der Wechsel Anfang Mai zu einem SPD-Bürgermeister unter den denkbar schlechtesten bundes- und landespolitischen Voraussetzungen, war allerdings ein deutlicher Wink mit dem Zaunpfahl durch die Burglengenfelder Bürgerinnen und Bürger.

Trotzdem, liebe Kolleginnen und Kollegen: Die SPD-Fraktion wird dem Haushalt zustimmen.

Warum? Weil wir die Stadt nicht in die Handlungsunfähigkeit stürzen werden. Wir übernehmen Verantwortung für das, was uns hinterlassen wurde – aber wir kündigen heute gleichzeitig das Ende des "Weiter-so" an!

Zu den Zahlen möchte ich nicht viel sagen. Sie wurden lange diskutiert und liegen schon lange allen vor.

Der Haushalt 2026 schließt mit einem Gesamtwert von fast 43 Millionen Euro ab, wieder Rekord!

Wenn wir die Einnahmenseite betrachten, so wirkt diese auf den ersten Blick erfreulich solide. Mit einem angesetzten Einkommensteueranteil von rund 10,7 Mio. Euro bleibt diese Position die wichtigste Säule unserer städtischen Finanzen – sie macht knapp 30% des Verwaltungshaushaltes aus. Das verdanken wir in allererster Linie den fleißigen Bürgerinnen und Bürgern, den Familien, die hierhergezogen sind und hier arbeiten.

Auch bei der Gewerbesteuer kalkulieren wir mit soliden 6,5 Mio. Euro, und die Schlüsselzuweisungen steigen um knapp 17% auf rund 5,56 Mio. Euro.

Die Einnahmen werden allerdings fast vollständig von der Ausgabenseite aufgeessen. Allein die Kreisumlage schlägt bei einem Umlagesatz von 46,0% mit über 8,88 Mio. Euro ein tiefes Loch in unsere Kasse. Zudem steigen unsere Personalkosten auf fast 6,91 Mio. Euro – nicht, weil wir die Verwaltung künstlich aufblähen, sondern weil die Tarifabschlüsse für die Beschäftigten in unseren Kitas und Schulen absolut verdient sind und wir die Qualität der Betreuung für unsere Familien sichern müssen.

Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion Hans Deml zum Haushaltsjahr 2026 der Stadt Burglengenfeld

Und wie schon bemerkt: Der Arbeitsmarkt ist angespannt, was sich auch in Zukunft nicht bessern wird.

Ich habe mir gestern einen Podcast mit einem Interview mit Bernd Höcke von der AfD angetan. Er möchte ja die Zuwanderung komplett stoppen und er bedauert auch die Zuwanderung der letzten 50 Jahre. Die Lücke will er mit einer höheren Fertilität der „Bio-Deutschen“ füllen. Bin gespannt wie das gehen soll.

Meiner Meinung nach wird nur eine geregelte Zuwanderung den Kollaps verhindern.

Die freie Finanzspanne – das Geld, das uns eigentlich zum Gestalten bleibt – ist zwar auf einem niedrigen Niveau, bewegt sich aber im Kreisvergleich noch im guten Mittelfeld.

Wichtig: Auch in diesem Jahr nehmen wir wieder keine neuen Schulden auf! Wir schaffen es, den Vermögenshaushalt vollständig aus eigenen Mitteln und staatlichen Förderungen auszugleichen. Wir führen dem Vermögenshaushalt 1,2 Mio Euro vom Verwaltungshaushalt zu und übersteigen die gesetzliche Mindestzuführung damit um über über 400.000 Euro.

Wir investieren damit auch in diesem Jahr ohne neue Kredite in die Pflichtaufgaben und in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Dazu gehören die Kinderhäuser "Königsbergwiese" und "Hasellohe", neues Mobiliar an der Sophie-Scholl-Mittelschule und der Mittagsbetreuung.

Die Feuerwehren bekommen Neu- und Anbauten, Fahrzeuge und Atemschutz.

Die Eichenstraße, die Gemeindeverbindungsstraße Pottenstetten–Premberg, die Umgestaltung des Unteren Marktplatzes und die Sanierung des Gefängnisturms zeigen, dass wir unsere Heimat pflegen und attraktiv halten.

Ein Thema dürfen und werden wir heute nicht verschweigen. Das Bulmare ist eine herausragende Freizeiteinrichtung mit enormer Strahlkraft für das gesamte Städtedreieck. Wir stehen zu diesem Bad. Doch der laufende Zuschussbedarf ist auch nach der Konvertierung (oder wahrscheinlich gerade deshalb) ein immenser Kraftakt für die Stadt. Für die Finanzausstattung der Stadtwerke und der Bulmare GmbH müssen wir im Jahr 2026 die gewaltige Summe von 5,3 Mio. Euro aufbringen.

Ich darf das aber auch hier als Mitglied des Bulmare-Ausichtsrates sagen: Die Gelder werden dort sehr gut bewirtschaftet. Kein Bad schreibt schwarze Zahlen, die meisten haben ein Millionendefizit. Vor diesem Hintergrund wird auch im Bulmare jedes Jahr versucht den Spagat zwischen Sparsamkeit und sinnvoller Investition in die Attraktivität hinzubekommen. Wir sind hier als Stadt gefordert die Führung des Bades zu unterstützen, weil der Return of Invest zwar nicht bezifferbar sein kann, aber nach unserer festen Überzeugung ein sehr sehr großer ist. Für das Bulmare gilt so wie für die gesamte Stadt der Ausspruch des SPD-Bundeskanzlers Willy Brandt: „Die beste Methode, um eine schwierige Situation zu meistern, ist, sie anzupacken.“

In diesem Zusammenhang möchte ich auf 3 Punkte hinweisen, die bereits erste Schritte in eine andere Richtung erkennen lassen:

Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion Hans Deml zum Haushaltsjahr 2026 der Stadt Burglengenfeld

Das Vereinshaus Köblitzplatte, das aktuell in keinem guten Zustand ist, bekommt wesentlich mehr Geld für Sanierungsmaßnahmen. In der Köblitzplatte sind u.a. die Burgritter untergebracht. Vielen Dank, dass hier im Konsens diese Unterstützung möglich ist.

Der zweite Punkt ist die dringende Analyse unserer tatsächlichen Breitbandabdeckung, die offenbar nicht mit der im Atlas dargestellten Abdeckung übereinstimmt. Hier muss unbedingt etwas passieren, bevor uns die Fördermöglichkeiten nicht mehr zur Verfügung stehen.

Und drittens freut es mich, dass wir das Thema Kulturstätten in Burglengenfeld angreifen. Auch hier wird von städtischer Seite aktuell höchstens verwaltet aber nicht gestaltet.

Ein herzlicher Dank geht auch hier an alle privaten Initiativen, die in Burglengenfeld das Fähnlein der Kultur in die Höhe halten. In Zukunft muss auch im Haushalt sichtbar sein, dass Burglengenfeld eine Kulturstadt sein möchte.

Ich danke Elke Frieser und unserer Kämmerei und der gesamten Verwaltung für die akribische Aufstellung dieses 610 Seiten starken Werks. Ihr seid es die den größten Spagat vollführen müsst! Danke dafür!

Mein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen in den Ausschüssen für die intensiven und im Kern konstruktiven Diskussionen. Wir haben um den besten Weg für Burglengenfeld gerungen. Schaufensteranträge bringen unsere Stadt nicht weiter und auch hier danke an die Protagonisten und Martin, der mit einer Engelsgeduld und über Stunden hinweg auf jeden einzelnen Punkt eingegangen ist und versucht hat eine Konsens herzustellen.

Die Menschen in Burglengenfeld erwarten von uns keine ideologischen Grabenkämpfe, sondern Verlässlichkeit, Stabilität und eine klare Linie.

Zum Schluss möchte ich gemäß unserem Motto einen Blick in die Zukunft richten:

Martin Antretter ist jetzt seit knapp 2 Monaten Bürgermeister und hat alle Hände voll zu tun, sich einen Einblick in die städtischen Finanzen und der Töchter zu verschaffen. Er ist offenbar morgens einer der ersten und abends noch lange unterwegs, was anscheinend schon zu einigen Überraschungsmomenten geführt hat.

Wir werden zusammen die kommenden Monate nutzen, um auch in die Finanzen der Stadt frischen Wind zu bringen.

Wir werden jede Ausgabe kritisch hinterfragen. Wir werden städtische Einrichtungen effizienter aufstellen und wir werden dafür sorgen, dass Gebühren und Beiträge fair, transparent und sozial ausgewogen gestaltet werden.

Das Haushaltsjahr 2027 wird das erste sein, das die echte, sozial gerechte und zukunftsorientierte Handschrift von Martin Antretter tragen wird.

Wir stimmen der vorliegenden Haushaltssatzung für das Jahr 2026 heute zu – nicht aus Begeisterung über das Zahlenwerk der Vergangenheit, sondern aus Verantwortung für die Handlungsfähigkeit unserer Heimatstadt Burglengenfeld und als Vertrauensvorschuss für die Arbeit unseres neuen Bürgermeisters.

Herzlichen Dank!